

Samstag, 27. September 2014
in der Zamirhalle Bayreuth
Eduard-Bayerlein-Str. 8



Europäische Erinnerungsarbeit
zu NS-Opfern und Widerstand

14:00 Uhr

Grußworte *Hans-Otto Hemmer*, Vors. Stiftungsrat der Wilhelm-Leuschner-Stiftung
Thomas Ebersberger, 2. Bürgermeister der Stadt Bayreuth

14:30 Uhr

Referate *Fabrizio Dellepiane*, Rechtsanwalt, Stadt La Spezia
„Der gewerkschaftliche Widerstand 1944 in der Region La Spezia“

Dr. Doriana Ferrato, Vorsitzende A.N.E.D. La Spezia,
„Die Deportationen in La Spezia durch die SS-Truppen 1944“

Roberto Oligeri, Journalist, San Terenzo Monti,
„Die Vergeltungsaktionen der SS in den Alpi Apuane im Sommer 1944“
Übersetzung: Dott.ssa Alessandra Carboni Riehn

Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes,
„Die Einheitsgewerkschaft 70 Jahre nach Leuschners Tod – ein Modell
für Europa?“

Anschließend Diskussion im Plenum

Moderation Beate Michl, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit München

18:00 Uhr

Stehempfang der Stadt Bayreuth

19:00 Uhr

Benefizkonzert Zamirchor Bayreuth, Leitung: Roland Vieweg
(Eintritt 10 Euro / ermäßigt 7 Euro — zugunsten der Stiftungsarbeit)

Schirmherrin
Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth
Brigitte Merk-Erbe

unterstützt von
 **Sparkasse
Bayreuth**

Veranstaltungsprogramm

Samstag, 27. September 2014
14:00 Uhr

14:00 Uhr - Grußworte:

Hans-Otto Hemmer,
Stiftungsratsvorsitzender Wilhelm-Leuschner-Stiftung
Thomas Ebersberger,
2. Bürgermeister der Stadt Bayreuth

Referate

Fabrizio Dellepiane, Rechtsanwalt, La Spezia
„Der gewerkschaftliche Widerstand 1944
in der Region La Spezia“

Dr. Doriana Ferrato, Vorsitzende A.N.E.D. La Spezia,
„Die Deportationen in La Spezia
durch die SS-Truppen 1944“

Roberto Oligeri, Journalist, San Terenzo Monti,
„Die Vergeltungsaktionen der SS in
den Alpi Apuane im Sommer 1944“

Reiner Hoffmann, Vorsitzender des DGB
„Die Einheitsgewerkschaft 70 Jahre nach Leuschners Tod
– ein Modell für Europa?“

Übersetzung: Dott.ssa Alessandra Carboni Riehn

Anschließend Diskussion im Plenum

Moderation Beate Michl

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit München

18:00 Uhr Stehempfang der Stadt Bayreuth

19:00 Uhr Benefizkonzert Zamirchor Bayreuth
Leitung: Roland Vieweg

Mit dem Erlös aus dem Eintritt von 10 Euro (ermäßigt 7 Euro) wird die pädagogische Arbeit in der Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte unterstützt.

Kooperationspartner

WLS in Zusammenarbeit mit
Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Arbeit und Leben Bayern
Förderverein Leuschner-Zentrum
DGB Oberfranken
Zamirchor Bayreuth
Stadt Bayreuth

unterstützt durch Sparkasse Bayreuth

Schirmherrin

Brigitte Merk-Erbe, Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth

Wilhelm-Leuschner-Stiftung
in Zusammenarbeit mit



unterstützt durch



Veranstaltungsort

Samstag, 27. September 2014
in der Zamirhalle
Eduard-Bayerlein-Str. 8
95448 Bayreuth

Weitere Informationen:
www.wilhelm-leuschner-stiftung.de
oder
Telefon: 0049 (0) 921 150 72 69

10. Bayreuther Gespräche 2014



Europäische Erinnerungsarbeit
zu NS-Opfern und Widerstand

Samstag, 27. September
in der
Zamirhalle von 14-18 Uhr

Benefizkonzert Zamirchor
ab 19:00 Uhr*



*Kein Kartenvorverkauf! Abendkasse in der Zamirhalle!
Eintritt für das Benefizkonzert kostet 10 Euro, ermäßigt 7 Euro

Bayreuther Gespräche 2014

„ZWISCHEN LEID UND UNBEUGSAMKEIT“

Europäische Erinnerungsarbeit zu NS-Opfern
und Widerstand

Zum 10. Mal seit 2005 veranstaltet die Wilhelm-Leuschner-Stiftung ein Symposium zum Widerstand gegen das NS-Regime in Europa während des 2. Weltkriegs. Dieser Widerstand wollte die soziale Demokratie und die Freiheitsrechte in einer wirklichen, ernst gemeinten europäischen Allianz in Aussöhnung mit den Kriegsgegnern in Ost und West erneuern. Menschenwürde, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit sollten der politische Maßstab für ein zukünftiges vereintes Europa sein.

In diesem Jahr 2014 gibt die Tagung einen Einblick in die Erinnerungsarbeit in Italien und Deutschland. Zentraler Ausgangspunkt ist der 70. Todestag von Wilhelm Leuschner, der am 29. September 1944 von den NS-Schergen hingerichtet wurde. Brücke der Erinnerungsarbeit ist u.a. der gewerkschaftliche Widerstand in der italienischen Region La Spezia und Leuschners Widerstandsnetz gewerkschaftlicher Vertrauensleute im Jahr 1944.

Ebenfalls zum 70. Mal jähren sich die Massaker der SS-Truppen in den Alpi Apuane, die im August 1944 viele zivile Opfer forderten.

Bei den 10. Bayreuther Gesprächen werden von den italienischen Referent_innen die Orte der Verfolgung und die verschiedenen Gedenkorte der Gefallenen in der Region La Spezia vorgestellt. Der besondere Aspekt ist dabei die Darstellung des gewerkschaftlichen Widerstandes. Diesen behandelt auch der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Reiner Hoffmann, der in seinem Vortrag auf das Erbe des gewerkschaftlichen Widerstandes im Netzwerk der Widerstandsgruppe Leuschner eingehen wird. Er beleuchtet besonders das Organisationsprinzip der Einheitsgewerkschaft, wie es der gewerkschaftliche Widerstand um Leuschner entwickelte, in seiner Bedeutung für die europäische und weltweite Vertretung der Arbeitnehmerrechte. In der anschließenden Diskussion, moderiert von Beate Michl von der Landeszentrale in München, sollen diese Aspekte der Freiheitsrechte in Europa und ihr historisches Erbe behandelt werden. Die Veranstaltung, die in Kooperation mit der Landeszentrale langjährige Tradition hat, wird heuer wieder

Bayreuther Gespräche - Colloqui di Bayreuth 2014

unterstützt durch die Schirmherrschaft der Bayreuther Oberbürgermeisterin und durch die Stadt Bayreuth, sowie Arbeit und Leben Bayern, des Fördervereins Leuschner-Zentrum und dem DGB Oberfranken.

Im Anschluss an die Veranstaltung wird der Zamirchor Bayreuth unter der Leitung von Roland Vieweg ein Konzertprogramm aufführen, das u.a. einen Bezug zu dem Repertoire der früheren Arbeitersängervereine hat. Bei der Veranstaltung werden auch Bilder der Gedenkorte in Italien gezeigt, die bei einem Besuch der Wilhelm-Leuschner-Stiftung in der italienischen Region im April 2014 entstanden sind. Die Veranstaltung selbst soll der Auftakt zu einem Jugendprojekt zur Erinnerungskultur zwischen Bayreuth und La Spezia sein. Damit werden die ursprünglichen Ideen seit Begründung dieser Traditionsreihe vor bald zehn Jahren weitergeführt. Die Inhalte der Bayreuther Gespräche sollen in die praktische Gedenkstättenarbeit der Stiftung einmünden.

DECIMA EDIZIONE DEI “COLLOQUI DI BAYREUTH” 2014

“Tra sofferenza e fermezza” -
La memoria della Resistenza e delle
vittime del nazismo in Europa

Per la decima volta consecutiva dal 2005, la Fondazione Wilhelm Leuschner organizza un simposio sul tema della resistenza contro il regime nazista in Europa durante la Seconda Guerra Mondiale. Tale resistenza mirava a rinnovare la democrazia sociale e le libertà in una vera e seria alleanza europea, basata sulla riconciliazione degli antichi nemici sia a Est che a Ovest.

In tale contesto la dignità umana, la tolleranza e lo stato di diritto dovevano essere unità di misura per la politica di una futura Europa unita.

Nella sua edizione del 2014, il convegno ha per tema il lavoro della memoria così come avvenne in Italia e in Germania. Prendendo spunto dal settantesimo anniversario della morte di Wilhelm Leuschner, giustiziato il 29 settembre 1944 dagli aguzzini nazisti, in tema di memoria il punto di contatto è, tra le altre cose, la resistenza organizzata dai sindacati italiani nella regione intorno a La Spezia e la rete di resistenza di uomini di fiducia del sindacato che gravitava intorno a Leuschner nel 1944.

Colloqui di Bayreuth 2014

Ma quest'anno ricorre anche il settantesimo anniversario dei massacri perpetrati dalle SS nelle Alpi Apuane, che nell'agosto 1944 fecero molte vittime tra i civili.

In occasione della decima edizione dei Colloqui di Bayreuth, le relatrici e i relatori italiani presenteranno i luoghi della persecuzione e i diversi memoriali dei caduti nella regione circostante La Spezia, ponendo particolare attenzione al tema della resistenza sindacale. Tale aspetto verrà trattato anche da Reiner Hoffmann, presidente della Confederazione dei Sindacati Tedeschi (DGB), il quale nella sua relazione tratterà il lascito della resistenza sindacale attivata nell'ambiente che gravitava intorno a Leuschner. In particolare analizzerà il principio organizzativo sotteso al sindacato unitario, così come lo sviluppò la resistenza sindacale schierata intorno a Leuschner, nel suo significato per la difesa dei diritti dei lavoratori a livello europeo e mondiale.

Nella discussione a seguire, moderata da Beate Michl della Landes-zentrale für politische Bildung (Agenzia federale per la formazione politica) di Monaco, saranno trattati questi aspetti delle libertà in Europa e il loro lascito storico. La manifestazione, ormai un classico organizzato in cooperazione con la Landeszentrale, anche quest'anno si svolge sotto il patrocinio della sindachessa e della città di Bayreuth e ha il sostegno dell'agenzia formativa bavarese “Arbeit und Leben” (“Lavoro e vita”), dell'Associazione di sostegno al Centro Leuschner, del DGB Alta Franconia e del coro Zamir.

Al termine della manifestazione si esibirà in concerto il coro Zamir, diretto da Roland Vieweg, con un repertorio attingente anche al patrimonio musicale delle vecchie associazioni canore dei lavoratori. Durante la manifestazione verranno mostrate anche fotografie dei memoriali italiani scattate nell'aprile 2014, in occasione di una visita alla regione della Fondazione Wilhelm Leuschner. La manifestazione vuol dare il via a un progetto destinato ai giovani e centrato sulla cultura della memoria tra Bayreuth e La Spezia.

Così facendo s'intende dar seguito all'idea che dieci anni fa improntò la nascita di questa ormai tradizionale serie di incontri: che i contenuti dei Colloqui di Bayreuth sfocino nella pratica attività di memoriale della Fondazione.

10.BTG2014

Am Samstag, den 27. September 2014 – Zentrale Gedenkveranstaltung zum 70. Todestag Wilhelm Leuschners: Es spricht der DGB-Bundesvorsitzende Reiner Hoffmann in Bayreuth

Seit 2005 finden die Bayreuther Gespräche als Traditionsveranstaltung der WLS immer zum Todestag Wilhelm Leuschners statt. Heuer zum zehnten Mal. In diesem an Gedenktagen reichen Jahr 2014 wird auch an den 70. Todestag von Wilhelm Leuschner erinnert. Er wurde am 29. September 1944 in Berlin-Plötzensee von den NS-Schergen ermordet. Sein Widerstandsnetz der gewerkschaftlichen Vertrauensleute war wesentlich an den Putschplänen des 20. Juli 1944 beteiligt. Ohne seine Widerstandsstruktur im Untergrund, die bereit stand, die Macht zu übernehmen, hätten die Militärs um Graf Stauffenberg niemals das Attentat auf Adolf Hitler gewagt. Nach dem Scheitern des Putsches versteckte sich Leuschner wie viele andere im Untergrund. Durch Verrat wurde er am 16. August 1944 von der Gestapo entdeckt und am 7. und 8. September vor den sog. Volksgerichtshof des Blutrichters Roland Freisler gestellt. In einem Schauprozess wurde er zum Tode verurteilt und nach dreiwöchiger Folter am 29. September 1944 hingerichtet. Seine letzten Worte kurz vor dem Tod, „schafft die Einheit“, sind als Vermächtnis des Arbeiterwiderstands in die Geschichte der deutschen Gewerkschaften eingegangen.

Aus diesem Anlass wird als Hauptredner der Veranstaltung in der Zamirhalle in Bayreuth bei den Bayreuther Gesprächen der neu gewählte DGB-Bundesvorsitzende Reiner Hoffmann eine Gedenkrede halten.

Er wird sich mit der Bedeutung des Organisationsprinzips, der Idee der Einheitsgewerkschaft für die heutigen Gewerkschaften beschäftigen, ebenso wie mit deren möglicher kultureller Bedeutung für die Einheit der Arbeitnehmerbewegungen in Europa und der Welt. Die wesentlichen Merkmale des Widerstandes von Wilhelm Leuschner, die Verteidigung der Menschenrechte, die Grundlagen des sozialen und demokratischen Rechtsstaates und das Organisationsprinzip der Einheitsgewerkschaft sind die Diskussionsgrundlagen für das wissenschaftliche Symposium der Bayreuther Gespräche 2014. Die Idee der Einheit sozialer Bewegungen, die er gemeinsam mit dem christlichen Gewerkschafter Jakob Kaiser entwickelte, werden dabei aus den Wurzeln des Widerstandes hergeleitet und der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung gegenüber gestellt.

Der Widerstand gegen das NS-Regime in Europa wird durch italienische Referent_innen aus La Spezia, der Partnerstadt Bayreuths, beispielhaft erläutert. Sie werden den gewerkschaftlichen Widerstand in der dortigen Region vor 70 Jahren vorstellen, ebenso wie die Erinnerungsorte, die an die SS-Massaker 1944 in Norditalien erinnern.

Dieser Brückenschlag zwischen dem gewerkschaftlichen Widerstand in Deutschland und Italien soll dazu beitragen, die Bayreuther Gespräche zum Ausgangspunkt für ein Projekt „Erinnerungsorte in den Regionen Bayreuth und La Spezia“ zu machen.

Im Jahr 2015 soll ein Projekt mit Jugendlichen entstehen und Begegnungsfahrten mit den italienischen Partnern der Organisation der Deportierten in La Spezia organisiert werden. Aus den Erfahrungen des europäischen Widerstands soll so eine zukunftsweisende Friedenspolitik für Europa mitgestaltet werden.

Zu den Bayreuther Gesprächen sind alle interessierten Bürger_innen aus unserer Region herzlich eingeladen.

10. BAYREUTHER GESPRÄCHE 2014

„ZWISCHEN LEID UND UNBEUGSAMKEIT“

Details

Zum zehnten Mal seit 2005 veranstaltete die Wilhelm-Leuschner-Stiftung am 27. September 2014 ein Symposium zum Widerstand gegen das NS-Regime in Europa während des 2. Weltkriegs in der Bayreuther Zamirhalle. In diesem Jahr gab die Tagung einen Einblick in die Erinnerungsarbeit in Italien und Deutschland. Mehr als einhundert Teilnehmende waren bei den drei Veranstaltungen der Bayreuther Gespräche aus dem Bundesgebiet und dem Ausland interessierte Gäste der Stiftung. Wie von Anbeginn an wurden die Gespräche auch heuer wieder gemeinsam mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und mit Unterstützung der Stadt Bayreuth sowie dem Förderverein Leuschner-Zentrum durchgeführt. Hinzu kamen bei den diesjährigen Veranstaltungen die Kooperation mit Arbeit und Leben Bayern, dem DGB Oberfranken und dem Zamirchor.

Zentraler Ausgangspunkt war der siebzigste Todestag von Wilhelm Leuschner, der am 29. September 1944 in Berlin-Plötzensee von den NS-Schergen ermordet wurde. Diesmal war die Brücke zur Erinnerungsarbeit in Europa der gewerkschaftliche Widerstand in der italienischen Region um La Spezia und der angrenzenden Toskana und Leuschners Widerstandnetz gewerkschaftlicher Vertrauensleute im Jahr 1944 im Deutschen Nationalsozialismus.

Zugleich mit dem siebzigsten Todestag jährten sich auch die SS-Massaker in den Alpi Apuane zum siebzigsten Mal. Im Frühjahr und Sommer 1944 wurden von den SS-Soldaten in den Bergen in der Nähe von La Spezia zivile Geiseln massenhaft ermordet. Über diese Ereignisse berichteten die Vertreter von italienischen Opferverbänden in La Spezia (Ligurien) und Fivizzano (Toskana) über den Aufstand der Arbeiterschaft gegen das NS-Besatzungsregime und die italienischen faschistischen Behörden der ‚Repubblica Sociale Italiana‘ Benito Mussolinis und stellten dabei die heutigen Gedenkorte in der Umgebung von La Spezia vor.

Bei der Begrüßung durch Hans-Otto Hemmer, den Vorsitzenden des Stiftungsrats, wies dieser auf die langjährige Tradition der Bayreuther Gespräche hin und auf den diesjährigen Anlass zum Andenken an den Todestag Leuschners hin. Er betonte, dass die Bayreuther Gespräche ganz im Zeichen des europäischen, insbesondere des italienischen, Freiheitskampfes gegen Faschismus und Nationalsozialismus stehen. Daraus ergeben sich spezifische Konsequenzen und Lehren für unsere Gegenwart wie wir sie auch dem Vermächtnis Leuschners entnehmen können. Er wies weiter darauf hin, dass die WLS es sich weiterhin zur Aufgabe mache, dieses große und ehrenvolle Erbe Leuschners zu bewahren und für Gegenwart und Zukunft zugänglich und nutzbar zu halten.

Der zweite Bürgermeister der Stadt Bayreuth, Thomas Ebersberger, begrüßte die versammelten Gäste der Veranstaltung im Namen der Schirmherrin, Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, und wies auf die Verdienste der Leuschner-Stiftung für die Vertiefung der Partnerschaft zwischen Bayreuth und La Spezia hin. Er betonte, die Verpflichtung der Stadt Bayreuth, das Erbe Leuschner gemeinsam mit der Stiftung wach zu halten.

Die Rede zum Vermächtnis Leuschners hielt, anstelle des kurzfristig erkrankten DGB-

Vorsitzenden Reiner Hoffmann, der bayerische DGB-Bezirksvorsitzende Matthias Jena. In seiner Rede über Leuschners Wirkung für die deutsche Gewerkschaftsbewegung und die Grundlagen für ein soziales Europa wurde vor allem das Vermächtnis der Einheitsgewerkschaft als bleibendes Erbe des gewerkschaftlichen Widerstands herausgestellt.

Neben dem gewerkschaftlichen Widerstand des Netzwerks Leuschners behandelten die drei italienischen Referent_innen die Verfolgung und den Widerstand um La Spezia und der angrenzenden Alpi Apuane im Sommer 1944 sowie den gewerkschaftlich organisierten Widerstand der italienischen Arbeiterschaft in der Region. Der Vertreter des historischen Instituts des Widerstands von La Spezia, Fabrizio Dellepiane, skizzierte in seiner Rede den Widerstand der Gewerkschaften in der Umgebung und der Stadt La Spezia im März 1944. In der ersten Märzwoche fanden in den Regionen Piemont, Ligurien und der Lombardei Generalstreiks statt. Acht Tage lang wurden die großen Industriestandort Mailand, Genua und Turin lahm gelegt, dann breitete sich der Streik auf andere Regionen aus: Emilia Romagna, Venetio und Toskana. Zwei Millionen Arbeiter_innen nahmen an der Bewegung teil, die von großen Demonstrationen von Bauern und Landfrauen in den ländlichen Gebieten unterstützt wurden, vor allem in der Emilia Romagna. Die Forderung der Arbeiterschaft bestand in dem Versuch die repressiven Maßnahmen der faschistischen italienischen Polizei und der deutschen SS zu beseitigen. Sie forderten Lohnerhöhungen, wandten sich gegen die Kriegswirtschaft und kämpften ausreichende Nahrung. Die großen Industriellen Verweigerten die Verhandlungen mit den Arbeitern, sie solidarisierten sich mit der deutschen Besatzung und gaben dieser oftmals sogar die Liste der Streikenden. Weiterhin ging der Referent auf die Streikmaßnahmen in La Spezia ein, bei dem tagelang die Kriegsindustrie in der Stadt lahm gelegt wurde. In La Spezia beteiligten sich mehr als 10.000 Arbeiter_innen an den Streikmaßnahmen.

Im Anschluss an das Referat von Fabrizio Dellepiane stellte die Vorsitzende der Vereinigung der Angehörigen der Opfer, Doriana Ferrato, die Maßnahmen der deutschen Besatzung gegen die Zivilbevölkerung in La Spezia dar. Ihr Vortrag befasste sich mit den Deportationen durch die SS im Zeitraum von 1943 bis 1945. Allein aus La Spezia wurden 585 Menschen in die Konzentrationslager der Nationalsozialisten verschleppt, davon kehrten 235 nicht mehr zurück und starben in den Lagern. Die Verschleppung erfolgte zuerst in ein Konzentrationslager in Bozen und anschließend in Lager in Oberösterreich (Mauthausen) und auch nach Dachau, Flossenbürg und anderen berüchtigten Lagerorten.

Der Journalist Roberto Oligeri befasste sich in seinem Vortrag mit den besonders grausamen Vergeltungsaktionen der SS in den Alpi Apuane im Sommer 1944, bei denen die SS-Truppen als angebliche Vergeltungsaktionen für Partisanenangriffe auf deutsche Truppen jeweils für einen gefallenen deutschen Soldaten zehn zivile Geiseln erschießen ließen. Er schilderte insbesondere auch die Ermordung seiner Geschwister in dem Dorf San Terenzo Monti und befasste sich mit der Aufarbeitung dieser Gräueltaten der SS in der Nachkriegszeit. Die drei Schilderungen der italienischen Referent_innen belegten eindrucksvoll wie tief die Wunden der Verbrechen der deutschen Besatzung bis heute nachwirken und verdeutlichen zugleich die beeindruckenden Gesten der Verständigung durch unsere europäischen Nachbarn.

In der anschließenden Diskussion wurde die Verarbeitung des NS-Terrors im heutigen Italien und in Deutschland mit den italienischen Referent_innen behandelt. Unter der Moderation von Beate Michl von der Bayerischen Landeszentrale für Bildungsarbeit entspann sich ein interessanter Diskurs über die Erinnerungsarbeit und die gesellschaftliche Aufarbeitung der historischen Ereignisse in Deutschland und Italien.

Die Bayreuther Gespräche waren der Auftakt für ein Jugendprojekt der WLS, das durch das Gedenkstättenprogramm des Bundes und des Landes Bayern ab 2015 finanziert werden und Schulklassen aus Italien und Deutschland zur gemeinsamen Erinnerungsarbeit zusammenführen soll.

Es ist geplant, die Erinnerungsorte in La Spezia, wo an die Opfer der Massaker und der Deportierten in deutsche Konzentrationslager gedacht wird und Erinnerungsorte in der Region Oberfranken aus der NS-Zeit in einem Projekt zu dokumentieren und für den Schüleraustausch lebendig werden zu lassen. Materialien in deutsch und italienisch zu den einzelnen Stationen des Gedenkens in Italien und Deutschland sollen für zukünftige Austauschprogramme erarbeitet werden. Hierzu werden die seit 2010 zwischen der WLS und den Vertretern der Stadt La Spezia und andere Orte in der Region entstandenen Kontakte weiter vertieft und der gegenseitige Austausch von Gruppen ausgeweitet werden.

Im Anschluss an die vierstündige Nachmittagsveranstaltung fand ein Empfang der Stadt Bayreuth für die Gäste der Bayreuther Gespräche statt, dem sich ein einstündiges Konzert des Zamirchors Bayreuth anschloss. Die Benefizveranstaltung zugunsten der Gedenkstättenarbeit der WLS stellte in den Mittelpunkt der vorgetragenen Lieder eine Komposition des jüdischen Komponisten Peter Noa, der 1909 in Nürnberg geboren wurde und von den Nationalsozialisten verfolgt wurde. Das Lied, das der Zamirchor vortrug, trug den Titel „Frieden, Freiheit, Arbeit und Brot“ und war damit eine treffende Erinnerung an den Widerstandskampf Wilhelm Leuschners.